

Werte, Geschichte und Organisation der Partei

Inhalt

Inhalt.....	3
Daten und Fakten zur FDP.Die Liberalen	4
Wählerstärke.....	5
Unsere Werte.....	5
1. Würde des Menschen.....	6
2. Persönliche Freiheit.....	6
3. Leistung und Erfolg in der sozialen Marktwirtschaft.....	6
4. Verantwortung gegenüber Mitwelt und Nachwelt	6
5. Gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt.....	7
6. Gelebte und lebendige Demokratie	7
Unsere Kernthemen.....	8
Unserer Geschichte	9
Organisation der Partei	13
Organigramm des Generalsekretariats.....	14
Tätigkeit des Generalsekretariats	15

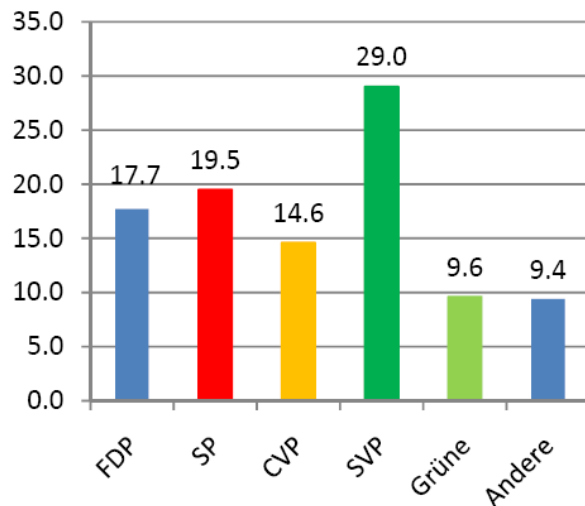
Daten und Fakten zur FDP.Die Liberalen

Gründungsjahr	2009 (Freisinnig-Demokratische Partei der Schweiz 1894, Liberale Partei der Schweiz 1913)
Anzahl Mitglieder	ca. 130'000
Kantonalparteien	29 (alle Kantone ausser AI; 2 Parteien in BS,VD und GE [L und R] und VS [Oberwallis und Valais romand])
Anzahl Bundesräte	2 (Didier Burkhalter, Johann Schneider Ammann)
Anzahl Mitglieder der FDP-Liberalen Fraktion in der Bundesversammlung	35 Nationalrat, 12 Ständerat (drittgrösste Partei im Parlament)
Angeschlossene Organisationen	<ul style="list-style-type: none">› FDP.Die Liberalen Frauen› Jungfreisinnige› FDP.Die Liberalen International› FDP Vereinigung Service Public
Internet	www.fdp.ch
Mail	info@fdp.ch
Telefon	031 320 35 35
Fax	031 320 35 00
Adresse	Neuengasse 20 Postfach 6136 3001 Bern
Literatur über die FDP.Die Liberalen	<p>Dietschi, E. (1979). 60 Jahre Eidgenössische Politik – Ein Beitrag zur Parteigeschichte des schweizerischen Freisinns. Bern: FDP Schweiz.</p> <p>FDP Schweiz (1994). Hundert Jahre FDP. <i>Politische Rundschau</i>, No. 2+3, 1994.</p> <p>Dettwiler Rustici, M. <i>Berner Lauffeuer</i>. Roman zur Gründung des Schweizer Bundesstaates.</p> <p>Schumacher, J.-J. (1970). Sociologie de l'Union libérale-démocratique suisse (Parti libéral).</p>
Newsletter	Anmeldung unter www.fdp.ch/newsletter

Wählerstärke national

FDP.Die Liberalen ist auf eidgenössischer Ebene die drittstärkste Partei (Nationalratswahlen 2007):

Wähleranteile Nationalratswahlen 2007

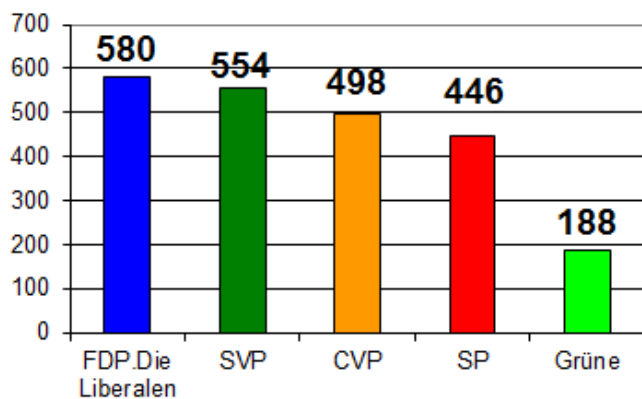


Quelle: Gfs.bern

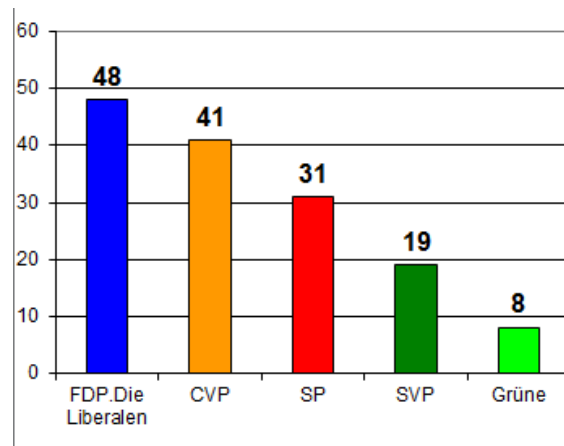
Wählerstärke kantonal

FDP.Die Liberalen ist auf kantonaler Ebene die stärkste Partei:

Anzahl Kantonsräte in der Schweiz (2010)



Anzahl Regierungsräte in der Schweiz (2010)



Unsere Werte

Für die *FDP.Die Liberalen* misst sich die gesamte Politik an der Art und Weise, wie die Würde und die Freiheit des Menschen beachtet werden. Unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt und den künftigen Generationen verpflichtet uns, keine Entscheide zu fällen, welche die Freiheiten der künftigen Generationen einschränken. Unser Respekt vor der kulturellen Vielfalt zeigt, dass wir für eine Gesellschaft eintreten, die offen ist, damit jede und jeder seinen eigenen Beitrag einbringen kann. Die Demokratie, die wir aufgebaut haben, ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern eine direkte Kontrolle der öffentlichen Angelegenheiten. Die soziale Marktwirtschaft schliesslich garantiert den Wohlstand und die soziale Gerechtigkeit, welche die Würde der Schwachen schützt.

Die *FDP.Die Liberalen* legt ein Programm vor, welches die Stärken des Erfolgsmodells Schweiz aufnimmt und die Mängel beseitigt. Sie setzt sich dafür ein, dass in den grossen Themen unseres Landes genau so wie in den Details der Verordnungen liberal-bürgerliche Standpunkte umgesetzt werden. Denn so wird die Schweiz zu einer Chancengesellschaft, ein Land der Chancen für alle Bevölkerungsschichten.

1. Würde des Menschen

Die Würde jedes Menschen steht am Anfang und im Mittelpunkt liberalen Denkens und Handelns. Die liberalen Werte bringen den politischen Ansatz der *FDP.Die Liberalen* zum Ausdruck und sind in allen politischen Aussagen und Handlungen enthalten.

2. Persönliche Freiheit

Der mündige Bürger und die mündige Bürgerin verfügt über die Fähigkeit und den Willen, Entscheidungen selber zu treffen und sein Leben frei zu gestalten. Voraussetzung für diese Freiheit sind möglichst wenig staatliche Regulierungen sowie eine tiefe Staats- und Steuerquote.

3. Leistung und Erfolg in der sozialen Marktwirtschaft

Der Wille zu Leistung und Erfolg hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Schweiz zu einem florierenden Staat wurde. Wie früher ist es deshalb auch heute wichtig, dass Leistung und Erfolg anerkannt, gefördert und honoriert werden. Eine freiheitliche und durchlässige Gesellschaftsordnung bietet Chancen-Gerechtigkeit für alle Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von Herkunft oder finanziellen Verhältnissen.

4. Verantwortung gegenüber Mitwelt und Nachwelt

Freiheit bedingt ein hohes Mass an Verantwortung – für sich selbst, für die Mitwelt und für die Nachwelt. Voraussetzung jedes Verantwortungsbewusstseins ist die grösstmögliche Freiheit des Einzelnen.

5. Gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt

Die gesellschaftliche, kulturelle und politische Vielfalt in unserem Land ist nicht nur Tatsache, sondern wertvolle Chance. Diese Chance gilt es zu nutzen. Der nationale Zusammenhalt ist Voraussetzung dazu. Dafür braucht es einen von Toleranz, Dialog und Anstand geprägten Umgang.

6. Gelebte und lebendige Demokratie

Die breite demokratische Mitwirkung ist wichtiger Bestandteil der Schweizer Politik. Unser Selbstbewusstsein ist geprägt von Bürgernähe und der Möglichkeit der verantwortungsvollen demokratischen Mitbestimmung.

Unsere Prinzipien

Wahlfreiheit

Wir stehen ein für:

- › Eigeninitiative
- › Wettbewerb
- › Selbstverantwortung

Wir bekämpfen:

- › Bevormundung
- › Überregulierung
- › Verbote

Wir wollen:

- › Wahlfreiheit bei Lebensstil und Rollenverteilung in der Familie
- › Freie Wahl zwischen staatlichen Schulen
- › Freie Wahl von Verkehrsmittel und Einkaufszeiten
- › Freie Arzt- und Spitalwahl
- › Sozialpartnerschaft statt Vorschriften

Leistung

Wir stehen für:

- › Chancengesellschaft
- › Selbstverantwortung
- › Belohnung der Tüchtigen

Wir bekämpfen:

- › Abhängigkeit vom Staat
- › Sozialmissbrauch
- › Gleichgültigkeit

Wir wollen:

- › Eigeninitiative
- › Leistungen an den Schulen
- › Arbeit vor Rente oder Sozialhilfe
- › Flexibles und liberales Arbeitsrecht
- › Eigentum fördern
- › Einfache und tiefere Steuern

Unsere Kernthemen

2008 bestimmte die Partei drei Kernthemen, denen zur Umsetzung der liberalen und bürgerlichen Werte besondere Bedeutung zukommt. Sie haben in unserer Politik Priorität.

- › Für mehr und sichere Arbeitsplätze
- › Nationaler Zusammenhalt und sichere Sozialwerke
- › Schlanker und bürgernahe Staat

Bitte beachten Sie dazu auch unsere Broschüre „Kernthemen“ unter www.fdp.ch/partei

Unserer Geschichte

Eine neue Partei mit einer langen Geschichte!

Die FDP wurde 1894 gegründet. Sie entstand aus verschiedenen Bewegungen: dem Nationalverein, welcher 1835 gegründet wurde, dem Volksverein von 1872 und schliesslich der parlamentarischen Fraktion, welche im Jahr 1878 ins Leben gerufen wurde.

Die Liberale Partei Schweiz entstand aus dem 1875 gegründeten Eidgenössischen Verein, welcher sich aus den Liberal-Konservativen der reformierten Kantone zusammensetzte. Die Liberalen gründeten im Jahr 1893 die liberale demokratische Fraktion des Parlamentes und im Jahr 1913 die Liberale Partei der Schweiz.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts haben die FDP und die Liberalen den Bundesstaat sowie die kantonalen und kommunalen Behörden stark mitbestimmt. Auf nationaler Ebene ist die Partei seit 1848 ohne Unterbruch Regierungsmitglied und heute mit zwei Bundesräten in der Regierung vertreten. Die Entstehungsgeschichte der FDP ist somit stark mit dem Erfolgsmodell Schweiz verbunden.

Geschichte einer Familienzusammenführung: Freisinnige und Liberale der Schweiz

Die mehr als eineinhalb Jahrhunderte dauernde Trennung der liberalen Familie ist ein einmaliges Ereignis in der Schweizer Politgeschichte. In seiner Studie über die Schweizer Parteien beschreibt Professor Erich Gruner die Phasen der Trennung und Neugliederung der grossen freisinnigen Familie.

Die liberale Familie will als eine Bewegung verstanden werden, die globale Wertvorstellung vertritt. Sie umfasst somit Politik und Wirtschaft, Kultur und Soziales und hat sich nicht in eine einzige Partei mit starrer Disziplin einbinden lassen.

Im Gegenteil: die liberale Familie hat ihre Verfechter in verschiedensten Gruppierungen von unterschiedlicher Bedeutung gefunden, die gelegentlich sogar miteinander rivalisierten. Der Föderalismus verstärkte noch zusätzlich diese Besonderheit der Schweizer Demokratie.

So teilte sich die liberale Familie seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in zwei hauptsächliche Strömungen: die Liberalen und die Radikalen bzw. Freisinnigen. Zu erwähnen ist auch die demokratische Bewegung, die zur Ausweitung der Volksrechte beitrug (Initiative und Referendum, Proporzvertretung usw.).

Die Trennung ist in den reformierten Kantonen der Westschweiz deutlich erfolgt. Weniger klar war die Trennung – mit wenigen Ausnahmen (Basel, Bern) – in der Deutschschweiz; in den katholischen Kantonen fand die Aufteilung kaum statt.

In Genf, Waadt und Neuenburg war der Unterschied markant: Es gab zwei liberale Kulturen, die sich je nach Epoche mehr oder weniger konkurrierten.

In Freiburg, im Jura und im Wallis wurden die Unterschiede zwischen Liberalen und Radikalen eher durch regionale oder familiäre Traditionen bestimmt. Angesichts der Übermacht des konfessionell verankerten Konservatismus fanden sich die «freiheitlich gesinnten Männer» unter der Flagge libéral-radical zusammen.

Im Tessin standen sich die beiden Strömungen gegenüber, ohne jemals alle Verbindungen abubrechen; sie fanden sich bald wieder, um dem Aufstieg gemeinsamer Gegner zur Linken und zur Rechten zu begegnen.

In der Deutschschweiz führte 1894 die Gründung der Freisinnig-Demokratischen Partei die Mehrheit der zerstreuten Elemente der liberalen Familie zusammen: Liberale, Radikale und Demokraten.

Während mehr als einem Jahrhundert wanderten so die Erben des Liberalismus Seite an Seite und arbeiteten vor allem in Krisenzeiten eng zusammen. Gemeinsam gestalteten sie die Schweiz. Rechtsstaat, Institutionen und Grundrechte, Folgen tiefgreifender Reformen 1848 und 1876, wurden z.B. durch effiziente Sozialwerke weiterentwickelt und gehören heute zum gemeinsamen Erbe unserer Demokratie.

Die Zeiten ändern sich. Für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts muss die liberale Familie – gestützt auf ihre Werte – neue Antworten entwickeln. Die Fusion von Liberalen und Freisinnigen zu einer gemeinsamen nationalen Partei am 25. Oktober 2008 ist dazu das zentrale Instrument – zum Wohle einer liberalen Schweiz in Bewegung.

Liberale und Freisinnige: historische Kenndaten

Der Aufbruch zum liberalen Zeitalter wurde getragen von Gruppierungen wie der helvetischen Gesellschaft, dem Zofinger Verein, dem eidgenössischen Schützenverein und ähnlichen Organisationen. Die „Patriotische Assoziation“, gebildet 1831, die sich als „Schutzverein für die Freiheit“ bezeichnete, war ein Vorläufer der FDP. Wie auch der 1847 gegründete „Schweizerische Volksverein“, der nach der Schaffung des Bundesstaates im Jahre 1848 wieder einschlieft, 1873 aber zu neuem Leben erwachte. Er hatte den Zweck, die Bundesverfassung zu revidieren. Nach der Annahme der neuen Verfassung fiel die Organisation erneut auseinander.

- 1830 Die Regenerations-Bewegung erfasst die Schweiz, und bringt etwa zehn Kantone dazu, liberale Elemente wie repräsentative Demokratie, Volkssouveränität und Gleichheit zwischen Stadt und Land in ihre Verfassungen aufzunehmen. Die Errungenschaften der Helvetischen Republik von 1798 werden wiederentdeckt.
- 1831 Gründung der „Patriotischen Assoziation“, die sich als „Schutzverein für die Freiheit“ bezeichnete.
- 1835 Die Gründung des Nationalvereins ist ein wichtiger Schritt für die demokratische Bewegung und die Einung des Landes.
- 1840-47 Das liberale Lager, stark in den reformierten sowie den industrialisierten Kantonen, teilt sich in zwei Flügel: einerseits die Liberalen, die für Föderalismus und individuelle Rechte eintreten und andererseits die Freisinnigen, die sich für einen starken Bundesstaat, Volksrechte und die Einheit der Schweizer Nation einsetzen.
- 1847 Gründung vom „Schweizerischen Volksverein“, der nach der Gründung des Bundesstaates im Jahre 1848 wieder einschläft.
- 1848 Die Niederlage der sieben Kantone des Sonderbunds bereitet den Weg für die Verabschiedung der Bundesverfassung vom 12. September 1848, welche die

Fundamente der modernen Schweiz legt. Das Bundesparlament wie auch der Bundesrat werden von den Freisinnigen beherrscht, die auch in den meisten Kantonen Regierungsträger sind. Eine Vorherrschaft, die bis zum Ende des ersten Weltkriegs anhalten wird.

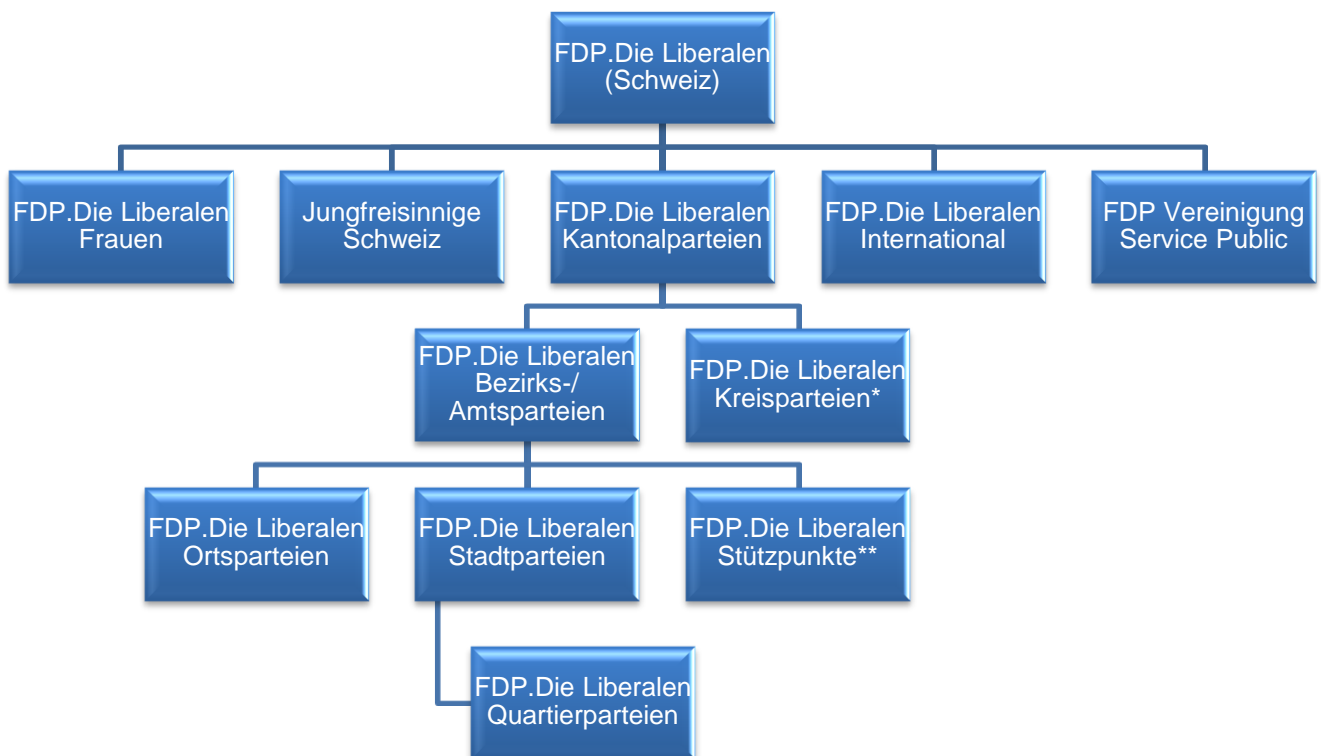
Das liberal-konservative Lager wird im Parlament von zwanzig bis dreissig Parlamentariern vertreten, die in der Mehrzahl aus der Romandie (Genf, Waadt, Neuenburg), teils aber auch aus der Deutschschweiz (Basel-Stadt, Zürich, Graubünden, St. Gallen, Bern) stammen. Dieses Lager wird bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stark sein, um ab 1900, vor allem in der Deutschschweiz, schrittweise an Bedeutung zu verlieren.

- 1872 Die westschweizer Freisinnigen, insbesondere diejenigen aus der Waadt, die liberal-konservativen und das konservativ-katholische Lager verhindern zusammen die erste Verfassungsrevision.
- 1873 Von dieser Niederlage wachgerüttelt, gründen die Schweizer Freisinnigen 1873 den Volksverein, eine „primitive Massenpartei“ (Roland Ruffieux), welcher die „die freisinnige Grossfamilie“ (Erich Gruner) zusammenfasst. Diese Volksbewegung sowie der Meinungsumschwung der westschweizer Freisinnigen ermöglichen schliesslich die Totalrevision der Verfassung, welche am 19. April 1875 verabschiedet wird.
Der Volksverein zählt an die 100'000 Mitglieder aller Konfessionen und sozialer Schichten. Später wird die Erweiterung der Volksrechte (Proporzahlen in den Kantonen und ab 1919 auch auf Bundesebene, Schaffung von Referendums- und Initiativrecht) zum Erscheinen der modernen Parteien führen.
- 1875 Gründung des Eidgenössischen Vereins, welcher die liberal-konservativen Elemente der reformierten Kantone zusammenfasst.
- 1878 Gründung der Freisinnig-Demokratischen Parlamentsfraktion. Der Zusammenhalt unter den Parlamentariern bleibt schwach, sie stimmen sich kaum untereinander ab. Erst 1892 wird ein internes Reglement verabschiedet, aber das Prinzip der Abstimmungsfreiheit bleibt gegenüber der Fraktionsdisziplin vorrangig.
- 1891 Mit Josef Zemp wird der erste katholisch-konservative Politiker in den bis dahin einheitlich von Freisinnigen besetzten Bundesrat gewählt. 1918 tritt mit Jean-Marie Musy ein zweiter Katholisch-Konservativer in die Regierung ein.
- 1893 Gründung der Liberal-Demokratischen Fraktion
- 1894 Gründung der Freisinnig-Demokratischen Partei Schweiz (FDP) in Olten, gefolgt von der Eröffnung eines Generalsekretariats 1914 in Bern. Zahlreiche Liberale der Deutschschweizer Kantone treten der neuen Partei bei. In der Westschweiz bleibt es, zumindest in den reformierten Kantonen, bei der Trennung zwischen den beiden Lagern. In den katholischen Kantonen hingegen arbeiten Liberale und Freisinnige zusammen.
- 1896 Gründung der „sozialpolitischen“ Fraktion, welcher vor allem Ostschweizer Demokraten beitreten.

- 1911 Gründung einer demokratischen Fraktion.
Zur Jahrhundertwende ist die grosse freisinnige Familie daher in drei ungleiche Lager gespalten.
- 1913 Gründung der Liberalen Partei Schweiz.
- 1914 Gründung des Generalsekretariats der FDP in Bern.
- 1917 Bauern- und Gewerbevertreter spalten sich von der FDP ab und die BGB (die künftige SVP).
Wahl des Genfer Liberalen Gustave Ador in den Bundesrat.
- 1918 Erste Nationalratswahlen mit Proporzwahl: die FDP verliert die absolute Mehrheit. Die Einführung des Proporzwahlverfahrens, wurde nicht zuletzt mit Hilfe der Jungfreisinnigen und linksfreisinniger Gruppen mit Zweidrittel-Mehrheit angenommen. Die Mandatszahl des Freisinns verminderte sich von 104 auf 63. Im Bundesrat jedoch war er bis Ende der fünfziger Jahre stärker vertreten als es dem Proporz entsprach, nicht zuletzt weil er auch von den andern Parteien weiterhin als Hauptexponent des liberalen Bundesstaates betrachtet wurde.
- 1929 Mit Rudolf Minger wird das erste Mitglied der BGB in den Bundesrat gewählt.
- 1941/42 Absprung der Zürcher Demokraten, die allerdings im Jahr 1971 wieder mit der Freisinnigen Partei fusionieren.
- 1943 Mit Ernst Nobs wird der erste Sozialist in den Bundesrat gewählt.
- 1959 Entstehung der « Zauberformel » für die Zusammensetzung des Bundesrates (2 FDP, 2 SP, 2 CVP, 1 SVP) dank der Allianz zwischen Sozialisten und Christ-Konservativen.
- 1961 Gründung der « Liberal-Demokratischen Union Schweiz ».
- 2003 Gründung einer gemeinsamen Bundesfraktion von Freisinnigen und Liberalen. Die Zauberformel ist revidiert und den Kräfteverhältnissen im Parlament angepasst (2 FDP, 2 SP, 2 SVP, 1 CVP).
- 2005 Gründung der Union der Freisinnigen und Liberalen (UFL).
- 2006 Zusammenschluss der freisinnigen und der liberalen Parteien im Kanton Freiburg.
- 2008 Zusammenschluss der freisinnigen und der liberalen Parteien in den Kantonen Wallis und Neuenburg.
An der Delegiertenversammlung der FDP und der LPS vom 25. Oktober 2008 wird die Neugründung entschieden: Freisinnige und Liberale schliessen sich auf Bundesebene zu einer neuen Partei zusammen.
- 2009 Am 1. Januar tritt die Neugründung in Kraft. *FDP.Die Liberalen* ist geboren.
An der Delegiertenversammlung der FDP und der LPS vom 28. Februar wird die Fusion juristisch bestätigt (einstimmiger Entscheid) und der Fusionsvertrag angenommen. Die neuen Statuten treten rückwirkend per 1. Januar in Kraft.

(Wir danken dem Historiker Philippe Bender für seine wertvolle Hilfe)

Organisation der Partei

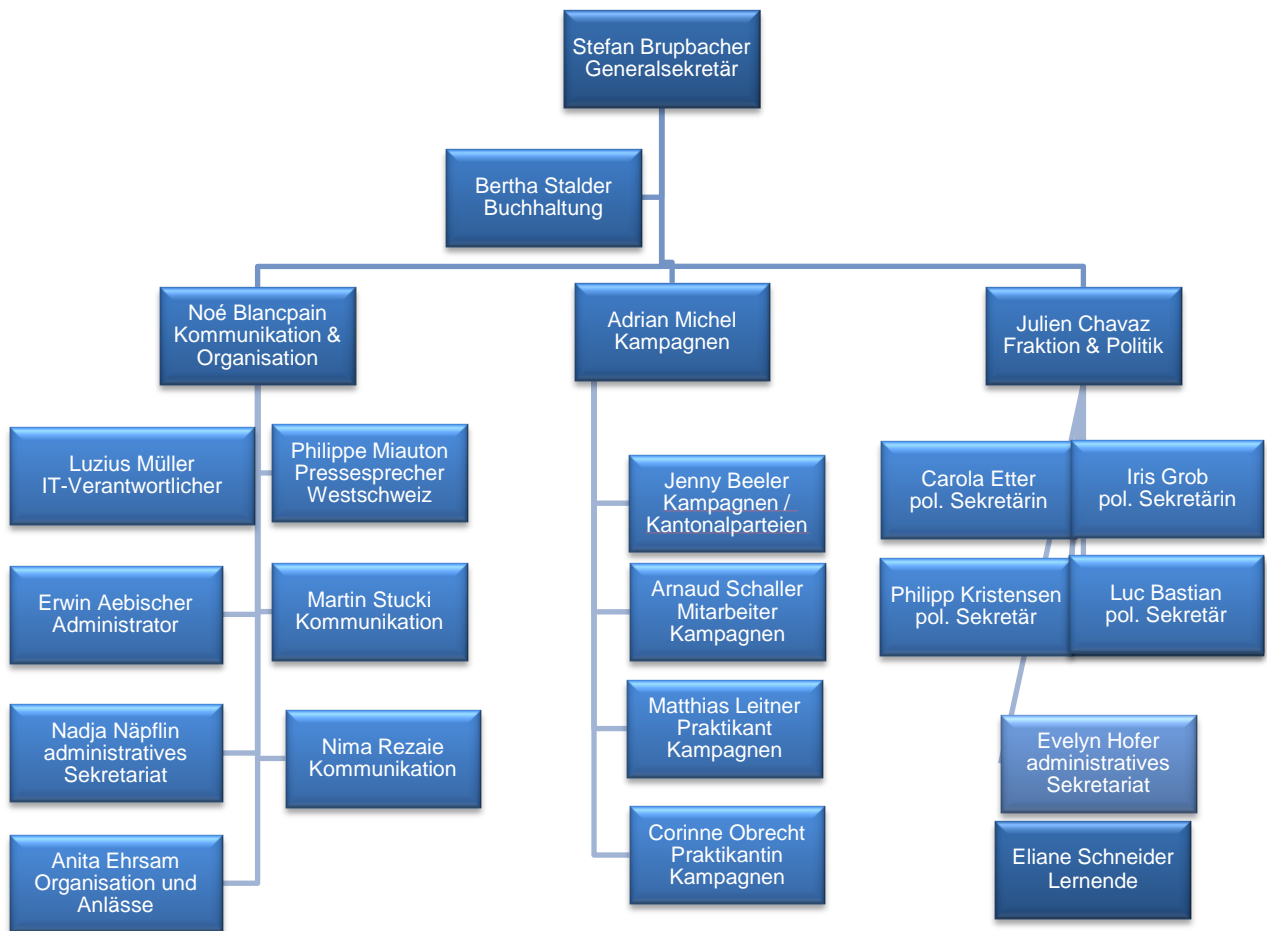


*Fasst mehrere Gemeinden ohne eigene Ortspartei zu einer Kreispartei zusammen

**Kleine Gemeinden, wo die Organisation einer Ortspartei nicht sinnvoll ist

Die Organisationseinheiten der *FDP.Die Liberalen* sind nach dem Prinzip des Vereins organisiert und haben jeweils eigene Statuten. Die zentralen Einheiten sind dabei die Kantonalparteien und die Orts- und Stadtsektionen. Die FDP ist eine Volkspartei, sie hat Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Schichten in sämtlichen Landesteilen.

Organigramm des Generalsekretariats



Tätigkeit des Generalsekretariats

Das Generalsekretariat ist sowohl Stabsorgan als auch Dienstleistungsbetrieb der *FDP.Die Liberalen*. Es unterstützt die Partei und die FDP-Liberale Fraktion der eidgenössischen Räte bei der Umsetzung der in den Statuten und im Parteiprogramm festgelegten Aufgaben.

Im politischen Bereich hat das Generalsekretariat schwergewichtig folgende Aufgaben: frühzeitiges Erkennen der gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen; Erarbeitung von Ideen, Positionspapieren, Programmen und Unterlagen für alle schweizerischen Partei-Instanzen; Pflege von Kontakten zu Bundesrat und Verwaltung; Führen von Abstimmungskampagnen; Erarbeiten von Stellungnahmen und Vernehmlassungen, Durchführung von Tagungen und Seminaren.

Das Generalsekretariat organisiert die Sitzungen und Versammlungen aller Parteiorgane, insbesondere der Geschäftsleitung, der Präsidentenkonferenz, der schweizerischen Delegierten, der Kantonalsekretäre sowie der Ausschüsse, es führt Pressekonferenzen durch, bildet Aktionskomitees, sucht Referenten, stellt die Medienkontakte sicher und informiert durch seine Medien (Pressedienst, "Freisinn", "pages politiques fédérales", Broschüren etc.) die Öffentlichkeit und parteiintern ständig über die Parteiarbeit. Mitarbeiter des Generalsekretariates unterstützen die Parteiorgane und Fraktionsmitglieder bei der Ausübung ihrer Arbeit. Sie kümmern sich um die verstärkte Integration der Frauen, Arbeitnehmer, Beamten etc. in die Partei.

Die Parteizentrale stellt die Zusammenarbeit aller Parteigremien sicher, insbesondere von Partei und Fraktion, Kantonalparteien und Parteiausschüssen. Das Generalsekretariat vertritt die Partei in überparteilichen Komitees (z.B. bei Volksabstimmungen), in der Liberalen Internationalen (LI) und bei der European Liberal Democratic and Reform Party (ELDR) und pflegt Kontakte zu nahestehenden Organisationen wie FDP.Die Liberalen Frauen, Jungfreisinnige Schweiz (JFS), FDP.Die Liberalen International, FDP-Vereinigung öffentlicher Dienst etc. Mit einer Reihe von Dienstleistungen unterstützt das Generalsekretariat die Kantonalparteien bei den Wahlen.

(März 2011)

FDP.Die Liberalen

Generalsekretariat
Neuengasse 20
Postfach 6136
CH-3001 Bern

Tel +41 (0)31 320 35 35
Fax +41 (0)31 320 35 00

info@fdp.ch
www.fdp.ch